

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das I. Capitel. Von der Redens-Art: Den alten Menschen ablegen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-



Das I. Capitel.

Von der Redens = Art :

Den alten Menschen ablegen.

Eph. IV, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet.

Rom. VI, 6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Coloss. III, 9. Zieheth den alten Menschen mit seinen Wercken auß.

Was wird durch den alten Menschen verstanden ?

Wann wir etwas von dem alten Menschen hören oder lesen, müssen wir denselben nicht auffer uns suchen, als ob es eine gewisse Persohn sene, sondern der alte Mensch ist in uns.

Was ist der alte Mensch ? *

Die angebohrne sündliche böse Unart, gottlos und unchristlich zu leben, nach welcher wir das Gute, weder lieben noch üben, und hingegen grosse Liebe und Verlangen haben, das Böse zu thun, nicht nach Gottes Will.

21

Wil.

* Der alte Mensch ist nicht anders / dann Hoffart / Geiz / Wollust des Fleisches / Ungerechtigkeir / Zorn / Feindschaft / Haß / Neid / diese Dinge alle müssen in einem wahren Christen sterben / soll der neue Mensch hervor kommen und täglich erneuert werden. Joh. Arnd. Wahr. Christ. 1. Buch. cap. XV.

2 Das I. Capitel Von der Redens-Art

Willen, sondern nach unserm eignen und der bösen Welt Willen zu leben. 1. Petr. IV, 2.

Wie wird diese böse Unart sonst mit einem Wort genennet?

Die Erb-Sünde.

Haben wir alle solche böse Unart an uns?

Ja, weil wir alle nach dem Fall Adams, in Sünden empfangen und gebohren werden, wie David spricht: Siehe ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen Psalm LI, 7.

Warum wird diese Unart der alte Mensch genennet?

Weil sie von Adam, als dem ältesten Menschen uns angeerbet ist, nachdem er gesündigtet, und also von ihm herstammet.

Warum heißet es der alte Mensch?

Weil diese greuliche Verderbniß unsers Willens, Verstandes und Neigungen in uns wohnet, den ganzen Menschen vergiftet und anstecket, alle Sinnen, Augen, Ohren und alle Glieder, Zunge, Hände zum Bösen neiget.

Wie wird der alte Mensch sonst genennet?

Der alte Adam, der besleckte Rock des Fleisches Jud. vers. 23.

Ist dann der alte Mensch und alter Adam einerley?

Ja, durch beyde Worte wird die uns angebohrne sündliche Unart verstanden.

Haben dann die Kinder auch den alten Menschen in sich wohnen?

Ja, weil sie die böse Unart von Jugend auf an sich sehen lassen, indem sie immer das Böse wollen, zum Guten faul und träg, zum Bösen aber fertig und willig sind 1. Buch Mos. IX, 21.

Was sollen fromme Christen thun/wann sie den in sich wohnenden alten Menschen oder böse Unart gewahr werden?

Sie sollen den alten Menschen ablegen, ihn creuzigen und tödten, sie sollen ihn ausziehen.

(1.) Was

(1.) Was heist ablegen?

Wie man eine Last vom Halse leget, und sich von ihrer Bürde frey machet; wie man eine garstige Sache aus den Händen leget, und sie nicht mehr berührt: so sollen wir auch trachten die sündliche Unarten, denen wir ergeben sind, und dazu unser böses Herz uns antreibt, abzulegen Rom. XIII, 12. Eph. IV, 25.

Ist dann unser Herz von Natur nicht fromm?

Nein, unser Herz ist von Natur nicht fromm, sondern böß, derohalben muß es durch die Gnade Gottes erst fromm gemacht werden. 1. Cor. XV, 10.

Wie muß das ausgehen / wann wir den alten Menschen wollen ablegen?

Der Mensch muß seinem eigenen Herzen nicht trauen, nicht folgen, sondern allzeit auf Gott, auf sein Wort, Willen und Befehl sehen, und dem in allem, aber seinem eigenen Willen in nichts Gehorsam leisten Eph II, 3.

Kan er das?

Ja, nicht allein der in der Seelen wohnende Heil. Geist, sondern auch die in der Wiedergeburt gewürdelte neue Natur widersezet sich der Unart, und hintertreibet die Werke, in welche das Fleisch ausbrechen will 2. Petr. I, 4.

Ist das möglich?

Ja, mit Gott ist das möglich, weil es uns Gott in der Heil. Schrift anbefiehet, was uns aber Gott in derselben heisset, darzu gibt er uns auch Kräfte. Phil. IV, 13.

Auf die Weise wäre der Mensch ohne Sünde?

Ohne herrschende, muthwillige und vorsektliche Sünde kan und muß ein rechtschaffener Christ seyn, aber nicht ohne die einwohnende Sünde, die Sünde behält im Herzen die Wurzel und Wohnung, aber nicht die Herrschaft Rom. VI, 12. 14.

A 2

Die

4 Das I Capitel. Von der Redens-Art

Wie soll mann sich dann dazu stellen/ wenn man sie ablegen will?

Dieses Ablegen muß geschehen (1.) ernstlich, daß man der Sünde feind werde und bleibe, und immer an sich arbeite frömmet werden, 1. Cor. VII, 1. und das Böse zu unterlassen (2.) schleunig, man soll nicht warten biß man in der Sünden verhärtet, und derselben gewohnet ist, sondern von Jugend auf und in Zeiten, in der Gottseeligkeit und Lebens Heiligkeit zu wachsen, trachten, Pred. Sal. XI, 9. XII, 1. 1. Reg. XVIII, 12. (3.) unaufhörlich, daß man eine Unart, böse Gewohnheit und Sünde nach der andern ablege, und damit beständig anhalte. Solchen arbeitenden, kämpffenden Seelen wird Gott Krafft und Stärke zu ihrem heiligen Vorhaben durch seinen Heil. Geist mittheilen, daß sie, wozu sie gereizet und gelocket werden nicht vollbringen. Jac. I, 14. 15.

Leget der den alten Menschen ab / der nicht mehr in herrschenden Sünden lebet?

Ja, wannes der Mensch durch die Gnade Gottes so weit gebracht, daß er nicht mehr vorseßlich mit Wissen und Willen sündigt, sondern aus Liebe zu Gott und kindlicher Furcht, seine Seele und Gewissen von der Welt unbefleckt behält, der hat dem alten Menschen die Herrschafft genommen. 1. Joh. III, 9.

Wie ist das zu verstehen?

Wann der Mensch von Natur oder durch andere Menschen, zum Zorn, Rachgier, Uppigkeit und andere böse Dinge angereizet wird, da reget sich der alte Mensch, die sündliche Unart und will solche Sünden thun; wenn er sich aber dessen enthält, und widerstehet durch die Gnade diesen Sünden, und vollbringet sie nicht, so leget er sie ab, weil nun nicht mehr die Sünde, sondern Gott im Herzen herrschet.

(2.) Was heist den alten Menschen creuzigen und tödten?

Dieses ist ein Gleichnuß genommen von einem bösen

sen

sen Thier, welches grossen Schaden thut, solches pflaget man zu tödten, und an Bäume zu hangen.

Wie wird der alte Mensch getödtet?

Wann man das Böse, dazu man von dem bösen Herzen oder bösen Menschen angetrieben wird, nicht vollbringet: 1. B. Mos. XXIII, 2. wie aber ein böß Thier nicht auf einmahl oder von einem Schlag getödtet wird, sondern sich allzeit wieder reget, zucket, und das Haupt will empor heben, so reget sich auch die angebohrne sündliche Unart noch allezeit in uns. Gal. V, 17.

Wie wird aber der alte Mensch getödtet und entkräftet?

Durch tägliche Buße, wie unser Catechismus sagt: Wann man fleißig auf sich Achtung gibt und aufmercket, wann unser Herz in uns, oder böse Menschen ausser uns, uns zu allerley Sünden antreiben. Als dann sollen wir widerstehen, widersprechen, die Sünde nicht begehren: sondern vielmehr auf GOT, auf Christi Exempel, und auf die Heil. zehen Gebote, als unsere Lebens-Regul, und auf unsern Christen-Stand, daß wir Kinder Gottes heissen und seyn wollen, sehen. 1. Buch Mos. XXXIX, 9.

Wird alsdann der alte Mensch getödtet?

Ja, wenn der Mensch also kämpffet und widerspricht, die Sünde hasset und meidet, so wird er es durch die Gnade bald weit bringen: sonderlich aber muß er damit anhalten, nicht etwa einmahl der Sünde widerstehen, sondern allezeit, bey allen Gelegenheiten, an allen Orten, in allen Reizungen: Dadurch wird die Unart entkräftet, der Mensch wird des sündlichen, üppigen, weltlichen Redens, Umgangs und Lebens entwehnet, hingegen in der Liebe Gottes wachsen, und der Frömmigkeit, eines eingezogenen Christlichen, ehrbaren, gottfeeligen Wandels gewohnet werden. Phil. IV, 8. Eph. IV, 29.

8 Das I. Capitel Von der Redens-Art

(3.) Was heisset den alten Menschen ausziehen?

Es ist ein Gleichniß genommen von einem garstigen unanständigen Kleide, welches man ausziehet. Der alte Mensch, das ist allerley Laster, Sünden und Bosheiten ist uns auch durch die sündliche Empfängniß und Geburt angezogen worden, aber durch die Wiedergeburt, Erneuerung und Heiligung ziehen wir denselben wieder aus, nemlich wann wir die Laster ablegen, die muthwillige Sünden unterlassen und uns von Bosheiten enthalten. 1. Petr. I. 14. II, 11.

Wie lange ziehen wir den alten Menschen aus / bis wir ihn
ablegen?

Gleichwie ein ~~Kleid~~ ^{Kleid} nicht auf einmahl kan ausgezogen werden, sondern ein Theil nach dem andern wird ausgethan: Also können wir auch nicht auf einmahl in einem Tag das Böse ablegen, sondern solches muß durch des Heil. Geistes Beystand nach und nach geschehen. 1. Cor. VI, 11.

Wie soll man es machen, daß man nach und nach die böse
Unart ablege?

Daß man sich entweder alle Monat, Wochen oder Tag, eine Sünde abgewehne, zum Exempel, wann man sich vornimmt mit Gottes Hülffe nicht mehr zu fluchen, nachlässig im Gebät zu seyn, nicht mehr unverföhlich und rachgierig zu seyn, nicht mehr in sündliche Gesellschaft zu gehen, die Person womit man gesündigtet hinfort zu meiden und dergleichen. Jemehr man nun Sünden, böse Gewohnheiten und Unarten ablegt, desto mehr ziehet man den alten Menschen aus. *

* Laß die eigene Ehre und Welt-Liebe von deinem Herzen ausgehen / auf daß die Liebe Christi eingebe / dann sie können nicht beyeinander stehen. Joh. 1. 3. Wahr. Christenth. 4. Buch cap. 40.

Ist dann dieses notwendig / den alten Menschen also auszu-
ziehen und abzuliegen.

Ja, wo wir nicht in diesem Leben des Teuffels Bild
ablegen, nemlich die sündliche Unarten, so können wir
nicht selig werden, dann Gott will keine zu sich in den
Himmel aufnehmen, als welche zu seinem Ebenbilde
wieder erneuert und durch Ablegung und Ausziehung
des alten Menschen, durch den Glauben und Glau-
bens-Früchte der wahren Frömmigkeit neue Menschen
worden sind. Col. III 10. Eph. V. 9. Phil. I. 9. 10. 11.
Was soll man in acht nehmen/ wann man also den alten Men-
schen creuzigen / ablegen und ausziehen will?

Man soll (1) ernstlich beten, und Gott um seinen
kräftigen Beystand und Hülffe ansehen, (2) alle
böse Gesellschaft und Gelegenheiten, dabey sich die
böse Unarten regen können, vermeiden, (3) sich eines
heiligen Wandels mehr und mehr bekeiffen,
(4) fleißig auf das vormahls uns anerschaffene Eben-
bild Gottes und Exempel Jesu Christi sehen, (5)
was man einmahl abgelegt und ausgezogen nicht wie-
der an sich nehmen und anziehen, sondern in der Bef-
serung und Heiligung beharren bis an das Ende.

Bermahnung.

Ennest du dich auch mein lieber Mensch? wer du
bist, was an und in dir ist? Weißt du auch wohl
daß du von Natur unartig bist, und einen bösen Sa-
men in dir hast, daraus lauter böse Früchte wachsen,
weißt du auch wohl, daß du von Natur, wann du dei-
nem sündlichen Natur-Trieb folgest, nicht kannst see-
lig werden? Ach so lange du dieses noch nicht weißt,
glaubest und erkennest, so lange bist du noch kein Christ,
und bist noch weit von dem Himmel und von der Se-
ligkeit! Aber ach leider! die wenigsten wissen was es sey
den alten Menschen ablegen, andere halten die Re-
dens-Art für frembd und verdächtig, und meynen die

8 Das I. Capitel Von der Redens-Art

auf die Ablegung des alten Menschen allzuheftig trieben, wären nicht gesund in der Lehre, aber sie zeigen damit an, daß sie frembd und verdächtig und nicht gesund in ihrem Christenthum sind. Die meisten entschuldigen sich in ihren Sünden: Wir haben uns selbst nicht gemacht! und dencken also in ihrer natürlichen Unart zu bleiben. Aber die sollen wissen, daß sie mit solchen Reden und Entschuldigungen sich in ihren muthwilligen Sünden verhärten. Freylich hast du dich nicht selbst gemacht, deine Glieder, Augen und Ohren hat dir Gott gegeben, aber deine böse Unart hat dir Gott nicht gegeben, will sie auch nicht an dir leiden, die kommt vom Teuffel her, die mußt du ablegen und ausziehen, wann du wilt in das Reich Gottes eingehen. Gott will nicht des Teuffels Bild in Himmel haben, sondern wie er den Teuffel aus dem Himmel gestossen hat, also will er auch alle aus dem Himmel ausschließen, die des Teuffels Bild noch lieben und an sich behalten wollen. Des Teuffels Bild aber ist der alte Mensch, die angebohrne sündliche Unart, gottlos und unchristlich ja nach der Welt Lauff zu leben. Ower das recht bedencket, der wird erkennen, wie viel tausend mahl tausend Menschen zur Hölle gehen werden, darum weil sie den alten Menschen in ihrem Leben nicht abgelegt haben. Wird ohne die Heiligung niemand den HErrn schauen, so ist gewiß, daß nicht allein die Unglaubige, sondern auch viele Christen, werden von dem seligen Anschauen Gottes ausgeschlossen bleiben. Man sehe nur wie gar laulich viele sind, und die meisten boßhaftig. Siehet man doch ach leider! an den meisten, herrschende Sünden, nemlich Verachtung Gottes, Fluchen, Schwören, freventliche Entheiligung des Sabbats, Widerspenstigkeit, Zorn, Rachgier, Uppigkeit, Hureren, Ehebruch, Diebstahl.

Stahl, Ungerechtigkeit, Verleumdung, Hoffart, Untreu, Unterdrückung und Übervortheilung des Nächsten und dergleichen, solche Sünden sind ja bey uns nicht unbekandt! und ach wolte Gott, daß sie nicht täglich uns kund würden! Was sind aber dieses anders als Früchte des alten Menschen, eben hieran erkennet man die Unchristen, aber eben das ist die angebohrne Unart, die sie an sich haben, und nicht ablegen wollen. Aber was vor ein Ende werden solche Menschen nehmen? ach ein Ende mit Schrecken. Dann wirst du den alten Menschen nicht in dir tödten, so wird er dich tödten! Wirst du ihn nicht ausziehen, so wird er dich in die Hölle ziehen. Was wilt du denn thun lieber Mensch, wilt du um der bösen Unart willen verdammt werden? O thue es nicht, bedencke dein kurzes Leben und die lange Ewigkeit. Die Sünden-Lust ist allzu kurz, daß du um derselben willen dich soltest in eine ewige Unlust und Marter stürzen. O darum folge Pauli Rath: So leget nun ab den alten Menschen der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Ziehe aus den alten Menschen, wilt du Christum anziehen! Tödte den alten Adam wann Christus in dir soll leben! O bringe des Teuffels Bild nicht mit vor Gott, wann du einst sterben wirst, er wird dich so wenig als den Teuffel in den Himmel einlassen. Darum lege den alten Menschen in Zeiten ab, dieweil du noch lebest, gesund bist und Basse thun kannst. Wirst du dir dieses mit Fleiß angelegen seyn lassen, so wird Gott dir Krafft von oben herab dazu verleihen. Sindest du zwar noch in dir, daß sich der alte Mensch reget, so laß ihm doch die Herrschafft nicht. Lege ab die Unarten, die du bisher an dir gehabt hast, und denen du mit Lust bist ergeben gewesen, erschrick wenn du etwas böses thust, und hab ein heiliges Vorhaben, in keine Sünde zu willigen; so kannst du verfa-

chert seyn, daß der gnädige Gott, und deine übrige Schwachheiten und Sünden, die du aus Eileilung und ohne Vorsatz begehest, um JESU Bluts willen, verzeihen und vergeben, ja in der Stunde des Todtes und am jüngsten Gericht nicht darnach sehen wird, was du von Natur gewesen, sondern was du durch die Gnade geworden bist, er wird dich auch nicht verdammen deswegen, weil du in Sünden empfangen und gebohren bist, sondern weil du den alten Menschen ausgezogen, und die muthwillige Sünden abgelegt, hingegen Christi Verdienst und heiliges Blut dir in wahrem Glauben zugeeignet hast, so wird dich Gott zu Gnaden in die ewige Himmels-Freude aufnehmen.

Gebet.

Heiliger Gott! ach ich erschrecke, wann ich mich in meinem sündlichen und verderbten Zustand betrachte, wie der alte Mensch in dem innersten meines Herzens wohnet, das hero ich auch lauter Unarten in mir verspüre als Lauligkeit zum Gebet, Trägheit zum Guten, Zorn, Rachgier, Hoffart, Geiz, Bosheit und allerley Sünden, die in meinen Worten und Wercken sich offenbahren. Aber barmherziger Gott, du weißt auch, wie ich, nach dem ich durch deines Geistes Licht zur Erkenntniß meiner selbst gebracht bin, ein hertzliches Mißfallen an mir habe, und derhalben mich besträufige den alten Menschen abzulegen. Ach ich weiß, daß so wenig der Satan mit seiner Bosheit von dir verdrin den Himmel eingelassen werden, so wenig werden auch die hinein kommen, welche noch das Satans Bild, an sich lieben. Darum will ich in deiner Gnade durch eine wahre Buß und Umkehr, meinem alten Menschen anziehen, und
durch

durch deines Geistes Krafft die angebohrne und auch aus Gewohnheit angenommene Unarten und Bosheiten, bekämpfen und besiegen. Ach reinige meine Seele, heilige meine Seele: ach wasche O Jesu mit deinem heiligen Blut meine Seele, daß sie rein werde. O Herr der du mir hast das Wollen gegeben, gib mir dazu auch das Vollbringen, alsdann will ich durch deine Gnade ablegen den Zorn und will sanftmüthig werden, den Hochmuth, und will demüthig werden, den Geiz und will mildthätig werden, die Uppigkeit, und will keusch werden, und so will auch mit meinen andern Sünden in deiner Krafft verfahren. Aus meinem Munde soll hinfort gehört werden, was ehbar ist, und was wohl lantet. Den aufsteigenden bösen Lüsten, und meinem Fleischlichen Willen, will ich nicht gehorchen, sondern die Sünden durch deines Geistes Krafft besiegen. Ach deine Gnade bewahre mich, daß ich den befleckten Rock des Fleisches nicht wieder anziehe, mich des Bösen noch gelüsten lassen, sondern mit der geistlichen Braut sagen möge: ich habe mein Kleid gewaschen, wie solte ich es wieder verunreinigen. Hilff daß meine Seele als eine Königs-Tochter hinführo mit goldenen Stücken des Glaubens der Liebe, Keuschheit, und Frömmigkeit möge einhergehen, damit du O grosser König und Bräutigam meiner Seelen an mir einen gefallen habest. Nun Herr du siehest mein hertzliches Verlangen, ach gib mir dazu Krafft und Stärke um Jesu Christi willen, laß mich durch deine wirkende Gnade das werden, was ich noch nicht bin, und darin durch deinen Beystand verharren, daß ich als ein neuer Mensch in dieser Zeit und Welt lebe, und mit
allen